

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 53 (1978)

Heft: 2

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Von «Heer und Haus» zum «Truppeninformationsdienst»

Wie an dieser Stelle bereits berichtet wurde, ist die Dienststelle Heer und Haus auf den 1. Januar 1978 in die Dienststelle Truppeninformationsdienst umgewandelt worden. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde Oberst Louis Roulet, geboren 1917, von La Sagne und Les Ponts-de-Martel, zum Chef im Nebenamt des Truppeninformationsdienstes ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier.

Diese Massnahmen wurden im Bestreben getroffen, die Information bei der Truppe zeitgerechter zu gestalten, transparenter und ausgewogener zu machen und die Kritik, welche immer wieder an Heer und Haus geäussert wurde, zu berücksichtigen. Die Information innerhalb der Armee dient, nach den Worten von Divisionär Walter Scherrer, Chef der Abteilung für Adjutantur, der Motivation und damit der Stärkung und Erhaltung des Wehrwillens. So hält Artikel 2 Absatz 1 der neuen «Verordnung über den Truppeninformationsdienst» fest:

«Der Truppeninformationsdienst unterstützt die Kommandanten bei ihrer auf die Erhaltung und Stärkung des Wehrwillens ausgerichteten Informationstätigkeit.» Die Frage, was der Wehrwille denn eigentlich sei, beantwortet Divisionär Scherrer wie folgt: «Der Wehrwille, der sich beim Wehrmann in Kampfwillen äussert, ist die Bereitschaft, für das eigene Land einzustehen und notfalls sein Leben einzusetzen. Er stützt sich ab auf die Einsicht in die Verteidigungsnotwendigkeit, die Verteidigungsfähigkeit und die Verteidigungswürdigkeit.» Es gilt im übrigen der Grundsatz, wahrheitsgetreuer, möglichst ausgewogener, auf freie Meinungsbildung ausgerichteter Kenntnisvermittlung. Dies bedeutet zwangsläufig, dass auf vertrauenswürdige und fachlich zuständige Informationsquellen gegriffen wird und dass diese auf eine unvoreingenommene Weise sachlich und den Tatsachen entsprechend zur Darstellung kommen.

Der neue Truppeninformationsdienst wird von der psychologischen Kriegführung getrennt, womit bereits ein erster Stein des Anstosses beseitigt wurde. Sie obliegt der Gruppe für Generalstabsdienste.

Organisatorische Neuerungen

In personeller Hinsicht wird der Dienstzweig Truppeninformationsdienst verstärkt. In den Heeresheiten wird es wie bisher einen Dienstchef TID (bisher H+H) geben. Ihm zugeteilt und unterstellt ist neu ein Informationsoffizier.

In den Stabskompanien der Grossen Verbände wird neu eine Informationsgruppe geschaffen. Sie steht dem Dienstchef Truppeninformationsdienst und dem Informationsoffizier zur Verfügung und realisiert vor allem in technischer Hinsicht die besonderen Informationsbedürfnisse des betreffenden Verbandes.

Ferner bildet die Schaffung von Verbindungsoffizieren des TID in den Regimentern und selbständigen Bataillonen und Abteilungen eine wichtige Neuerung. Ihre Aufgabe ist es, die Kommandanten in Fragen des Truppeninformationsdienstes zu beraten, vor allem aber die Verbindung zwischen der Truppe und den Dienstchefs herzustellen. Dank dieser Kontaktstelle erhält der Dienstchef erstmals die Möglichkeit, den direkten Kontakt zur Truppe enger zu gestalten und somit die Anliegen des Wehrmannes und seine Informationsbedürfnisse zu erfahren und die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

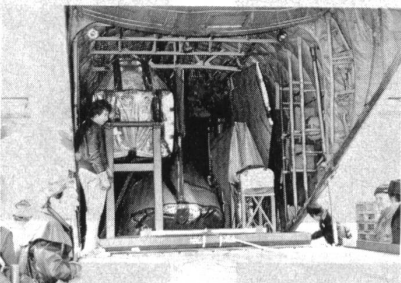
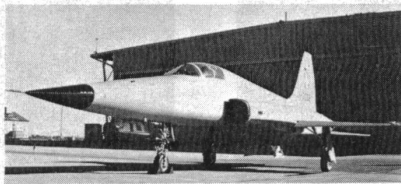
Die Verantwortung für die Information der Truppe liegt nach wie vor beim Kommandanten des Grossen Verbandes. Nach seinen Weisungen und Befehlen wird die Information durchgeführt. Die eigentlichen Träger der Information sind aber in erster Linie die Einheitskommandanten. Sie sind, wie es im Dienstreglement festgehalten ist, für den Geist der Truppe verantwortlich.

Wichtiger als die rein organisatorischen und materiellen Änderungen ist der Wille der Verantwortlichen, eine neue Ära in der Truppeninformation einzuleiten. Nach Divisionär Scherrer geht es nicht um eine Aufmöbelung von «Heer und Haus», sondern um eine positive Einstellung zuzurück, wo sie auf einem Luftwaffenstützpunkt in

Sache selbst. Es bedarf des hohen Einsatzes aller Beteiligten, um das eingeleitete Werk seinem Ziel entgegenzuführen. P. J.

*

Stand des Tiger-Programmes



Gegen Ende des vergangenen Jahres sind in Emmen die wichtigsten Baugruppen für das erste in der Schweiz zu montierende Tiger-Kampfflugzeug eingetroffen. Bis Ende des laufenden Jahres werden in gut zwei Dutzend weiteren Flügen aus den USA die Baugruppen von insgesamt 53 einsitzigen Tiger-Flugzeugen in der Schweiz eintreffen. Bekanntlich werden in den Jahren 1978 bis 1981 im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen der Grossteil der Tiger-Maschinen endmontiert. Lediglich 19 Flugzeuge, darunter 6 Doppelsitzer, werden in den USA fertiggestellt und eingeflogen. Welches ist nun der gegenwärtige Stand dieser Grossbeschaffung?

Seit der Unterzeichnung der Beschaffungsverträge im März 1977 wurden die Arbeiten in den USA und in der Schweiz vorangetrieben. Die Produktion der bestellten Maschinen ist bereits angefallen. 1978 beginnt die Ablieferung an die Truppe in unserem Land. Bei der Abwicklung dieses Grossprojektes übt die Gruppe für Rüstungsdienste im Militärdepartement die Funktion eines Generalunternehmers aus. Daneben sind schweizerischerseits die Gruppe für Generalstabsdienste und das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen beteiligt. Die Partner auf amerikanischer Seite sind das Verteidigungsministerium, die Luftwaffe, Northrop und der Triebwerkhersteller General Electric.

Sowohl auf dem kaufmännischen als auch auf dem technischen Gebiet sind heute alle Massnahmen getroffen, um eine möglichst reibungslose Abwicklung des Geschäftes sicherzustellen. Auch die Piloten bereiten sich auf die Einführung des Tigers vor. So wurde im vergangenen Jahr eine «Gruppe Einführung Tiger» gebildet, die aus neun Berufspiloten des Instruktionkorps, des Überwachungsgeschwaders und der Abteilung der Militärflugplätze besteht. Zu den Aufgaben dieser Gruppe gehört, neben der Instruktion, das Ausarbeiten von technisch-taktischen Unterlagen für die Piloten und von Umschulungsprogrammen sowie Mitarbeit bei der Aufstellung zukünftiger Tiger-Staffeln. Im Sommer 1978 werden fünf Piloten für einige Wochen nach den USA abkommandiert, wo sie auf einem Luftwaffenstützpunkt in

Arizona technisch und taktisch auf dem Tiger ausgebildet werden. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz werden sie mit den Flugzeugen, die ab Ende 1978 in rascher Folge an die Truppe abgeliefert werden, den Flugbetrieb aufnehmen und in den im Frühjahr 1979 beginnenden Umschulungskursen als Ausbilder zur Verfügung stehen. P. J.

*

Abgabe der persönlichen Waffe

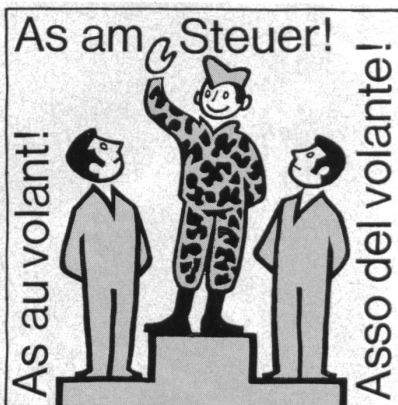
Bei der Entlassung aus der Wehrpflicht oder bei vorzeitiger Dienstbefreiung wird dem Wehrmann in der Schweiz auf Verlangen ein Karabiner 1931 unentgeltlich abgegeben, wenn er mindestens während 15 Jahren in der Armee eingeteilt und mit einer persönlichen Handfeuerwaffe (Karabiner oder Sturmgewehr) ausgerüstet war. Wo diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, kann der Wehrmann beim Ausscheiden aus der Wehrpflicht einen Karabiner 1931 zum Preis von 75 Franken erwerben.

Weil seit der Einführung des Sturmgewehres in den frühen sechziger Jahren keine Karabiner mehr beschafft worden waren, ist mit der heutigen Abgaberegulierung vorzusehen, dass der Vorrat an Karabinern in wenigen Jahren erschöpft sein wird. Das Militärdepartement hat deshalb Möglichkeiten geprüft, wie die gültige Praxis der Überlassung der persönlichen Waffe auch in Zukunft aufrechterhalten bleiben kann. Auf Antrag des Militärdepartements hat der Bundesrat kürzlich beschlossen, folgende neue Regelung zu treffen:

Mit dem Sturmgewehr oder dem Karabiner ausgerüstete Wehrmänner, die im Jahre 1980 oder später aus der Armee ausscheiden und ein Anrecht auf ihre Mannschaftsausrüstung oder Teile davon haben, erhalten als Handfeuerwaffe einen Karabiner 31 auf Wunsch unentgeltlich zu Eigentum, wenn sie in den letzten drei Jahren mindestens zweimal das obligatorische Programm und zweimal das Feldschiessen 300 m geschossen haben. Es versteht sich, dass der Nachweis über die geleisteten Schiessübungen durch die Eintragungen im Schiessbüchlein zu erbringen ist. P. J.

*

Verkehrserziehungsprogramm 1978



Bereits zum zehnten aufeinanderfolgenden Male führt die Schweizer Armee ein eigenes Verkehrserziehungsprogramm durch. Es steht unter dem Motto «As am Steuer» und erinnert die Militärmotorfahrer an folgende Verhaltensregeln: «Geschwindigkeit anpassen», «Nur fahrtüchtig am Steuer», «Lass Dich nicht überraschen», «Fahr klar» und «Laden ohne Schaden». Die fünf genannten Themen wurden bereits früher einmal behandelt. Weil die gezielte Unfallverhütung in der Armee bisher erfolgreich war, werden die Aktionen auch in den kommenden Jahren weitergeführt. P. J.

*

Schule und Leben

Mit dem dritten Band der wissenschaftlichen Reihe der Pädagogischen Rekrutenprüfungen wird der Frage nachgegangen, ob die heutige Gesellschaft überhaupt instande sei, das vorhandene qualifizierte Arbeitspotential der jungen männlichen Schweizer voll auszunützen. Unter der Leitung von Professor R. Girod erarbeitete eine Forschungsgruppe an der Universität Genf den

Band «L'école et la Vie», dessen Ergebnisse das Resultat der 1975 in den Rekrutenschulen durchgeführten Umfrage bilden. Das Werk ist im Verlag Sauerländer erschienen und kann im Buchhandel bezogen werden. P. J.

*

Chinesische Journalisten besuchten die Schweizer Armee

Im vergangenen Dezember besuchte eine unter der Leitung des Direktors der offiziellen Nachrichtenagentur Hsinhua (Neues China) Tsen Tao stehende chinesische Journalistengruppe die Schweiz. Die Gäste liessen es sich nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit auch unserer Armee einen kurzen Besuch abzustatten. Fachleute des Eidgenössischen Militärdepartements orientierten über das Milizsystem und die auf dem Waffenplatz Thun zur Verfügung stehenden Ausbildungseinrichtungen. Nach der mehr theoretischen Einführung folgte in Thun der Besuch der Feldweibel-schulen und im Emmental die Besichtigung von Einrichtungen der Sanitätstruppe. Die Gäste zeigten sich von dem Besuch beeindruckt und gaben der Hoffnung Ausdruck, dass die Kontakte zwischen den beiden Ländern verstärkt werden. P. J.

Neues aus dem SUOV

Anlässlich seiner Sitzung vom 16. Dezember 1977 hatte der Zentralvorstand wiederum eine reich befrachtete Traktandenliste zu behandeln. Als erstes wurden die Kommissionsberichte entgegen-genommen. Die letzte Sitzung der *Technischen Kommission* stand ganz im Zeichen des Zentralkurses für Übungsleiter und Inspektoren vom 17. Dezember 1977. Mit über 300 Anmeldungen kann ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden. Ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der TK-Präsident erläuterte das Ziel dieses Kurses, welcher unter dem Motto «Vereinheitlichung und Gedankenaustausch» steht. Allen Teilnehmern soll eine Dokumentenmappe mit allen notwendigen Unterlagen abgegeben werden.

Was zählt als Kaderübung? Diesbezüglich scheint, trotz den genauen Angaben im Arbeitsprogramm 1975—1980, noch etwas Verwirrung zu herrschen. Diese Frage kann wie folgt beantwortet werden: Als Kaderübung kann die *Teilnahme* an kantonalen oder regionalen Unteroffizierstagen oder die *Organisation* solcher Veranstaltungen angerechnet werden, jedoch höchstens viermal pro Arbeitsperiode; Teilnehmerzahl mindestens 7 und ordnungsgemässe Meldung.

Die *Presse- und Propagandakommission* ist eingehend damit beschäftigt, das Problem «Werbung in den Schulen (RS/UOS)» einer Lösung entgegenzuführen. Dies ist jedoch nur möglich unter aktiver Mitarbeit der Kantonalverbände. Ein entsprechender Aufruf wurde bereits erlassen, wobei das Echo jedoch nicht ganz den Erwartungen entsprach.

Im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung über die Einführung eines zivilen Ersatzdienstes gelangte die *Kommission Bürger und Soldat* mit dem Appell an die Sektionen, in ihren Kreisen die Ablehnung dieser Initiative zu propagieren. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, dass sich in verschiedenen kantonalen Komitees Angehörige von Verbandsektionen aktiv am Abstimmungskampf beteiligt haben. Mit Befriedigung wird vom Ausgang dieser Abstimmung Kenntnis genommen.

Aus dem *Zentralsekretariat* wurden verschiedene Geschäfte unterbreitet.

Eine Einladung des Initianten für die Einführung eines Ombudsmannes in der Armee, Fürsprecher Gerhard Jakob, Bern, zur Mitarbeit in einem ent-

sprechenden eidgenössischen Initiativkomitee und zur Sammlung von Unterschriften in unseren Kreisen wird abgelehnt.

Der Jahresbericht 1977 soll in Form und Umfang wie im Vorjahr gehalten werden.

Am AESOR-Kongress vom 13./14. Mai 1978 wird der Zentralvorstand ebenfalls mit einer Delegation vertreten sein.

Im Zusammenhang mit der aufgeflamten Terror-szene durch Geiselnahmen in Deutschland und Flugzeugentführungen hat die deutsche Zeitschrift «Der Spiegel» in einem Aufsatz die Befürchtung ausgesprochen, dass unsere Broschüre «Der totale Widerstand», die auch im Buchhandel erhältlich ist, den Bombenlegern als Anleitung dienen kann. Der hieraus entstandene Wirbel in den Massen-medien hat uns veranlasst, den Verkauf an den Buchhandel einzustellen und auf unsere Sektionen und ihre Mitglieder und auf die Kaderschulen unserer Armee zu beschränken.

Unter einem weiteren Traktandum wurden die bereinigten Geschäftsreglemente der verschiedenen Kommissionen genehmigt.

Bereits liegen auch die Bewerbungen für die Übernahme der Delegiertenversammlung für 1981 von Sion (Wahljahr) und 1983 von Genf (125jähriges Bestehen der Sektion) vor. Beiden Bewerbungen wird einstimmig entsprochen.

Abschliessend werden noch die verschiedenen Delegationsberichte entgegengenommen wie auch die neuen Delegationen bestimmt.

Wm Hans-Peter Amsler

*

Zentralkurs für Übungsleiter und Inspektoren vom 17. Dezember 1977 in Brugg

Mit über 300 Teilnehmern verzeichnete dieser Kurs einen neuen Beteiligungsrekord.

Es standen u. a. folgende Punkte auf dem Programm:

- Orientierung über die SUT 1980
- Kaderübungen
- Kantonalen und regionale Unteroffizierstage

An den *SUT 1980* bildet das *Schiessen* auf 300, 50 und 25 m Distanz gesamthaft eine Wettkampfdisziplin. Im Sektionswettkampf kann ein Schütze auf die Distanz 300 und 50 oder 25 m schießen, jedoch nicht 50 und 25 m.

Die *Führungsaufgabe* zählt neu wieder für den Sektionsmehrwettkampf. Als Themen sind vorgesehen: «Bezug einer Sperre / Bewachung eines Objektes / Aussenwache / Aufklärung / Begegnung.» Der Wettkampf besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Etwa ein Jahr vor den *SUT* erhalten die Sektionen die Skizze über die allgemeine Lage sowie die Geländeskizze (Format A4) zugestellt.

Als weitere Disziplin für den Sektionsmehrwettkampf kommt ein *Panzerabwehrwettkampf* hinzu, ebenfalls zweiteilig, nämlich dem Panzerabwehrschiessen und der Panzererkennung.

Der *Gruppenmehrkampf* setzt sich an den *SUT 1980* aus den Disziplinen «Schiessen / HG-Werfen / Hindernislauf / Schlauchbootfahren / Skore-OL / Schwimmen 100 m / AC-Dienst und Kameradenhilfe und dem militärischen Wissen» zusammen.

Um den Teilnehmern am Zentralkurs die Vorbereitungsarbeiten zur Durchführung einer *Kaderübung* zu erleichtern, wurde ihnen eine reichhaltige Dokumentation abgegeben.

Von den Konkurrenten um den *General-Guisan-Wanderpreis 1978* ist eine zusätzliche dritte Kaderübung im laufenden Jahr zu absolvieren, mit einem der folgenden Themen: «Übermittlung / Waffen- und Geräte oder Nachtkampf.» Auf der Anmeldung ist zu vermerken, dass die zusätzliche Übung für den *General-Guisan-Wanderpreis* zählt. Den Organisatoren von *kantonalen oder regionalen Unteroffizierstagen* wird empfohlen, den Aufbau ihrer Wettkämpfe jeweils auf die kommenden schweizerischen Unteroffizierstage auszurichten, da erstere vielen Sektionen dazu dienen, im Wettkampf Mängel in der Ausbildung festzustellen, um sie anschliessend korrigieren zu können.

Bei den *Dreikämpfen* wird eine Vereinheitlichung der Reglemente und Bewertungen angestrebt. Die nächsten *AESOR-Wettkämpfe* finden 1979 in Hannover statt.

Wm Hans-Peter Amsler

*

UOV Untersee und Rhein

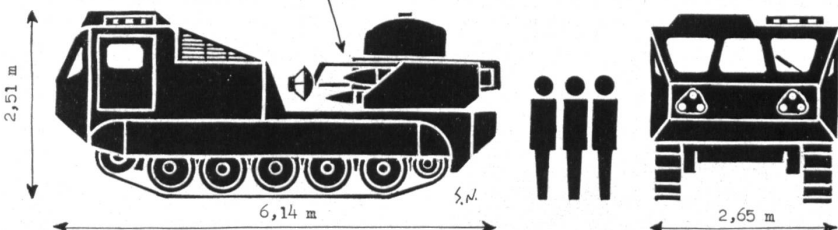


Zusammen mit den Vereinigten Schützen Steckborn haben Mitglieder des UOV Untersee und Rhein in Fronarbeit einen speziellen Schnappschussstand errichtet. Dieser dient nun dem gemeinsamen Training im Gewehrschiessen auf die Distanz von 50 m. Die grossen Mannscheiben sind von einem Unterstand aus durch Seilzüge zu bewegen und können nach Belieben für bestimmte Zeitintervalle sichtbar gemacht werden. Die verbesserte Trainingsmöglichkeit hat sich auch bereits beim Schützenverein wie bei der Unteroffiziersverein-Sektion auf die Resultate positiv ausgewirkt. IB

Panzer Erkennung

IRAN / Selbstfahr-Flab-Raketenwerfer Rapiere (schwimmfähig)

8 x Raketenwerfer "RAPIER"



Baujahr 1976 (Prototyp), 1979 (Serie) / Gewicht 12,85 t / Motor (Diesel) 215 PS / Max. Geschwindigkeit 61 km/h (Land), 5,6 km/h (Wasser) / Fahrgestell M 548